

Kurzer Bericht von der Glücklichen vnd wolgewündschten Verem-

nigung/ zwischen dem Hochmächtigsten vnd weiterühmbte-
sten Hauff von Groß Britannien/ vnd
Bayern. 2c.

MEs die Durchleuchtige vnd Hochgeborne Persohnen / Nemblich Herrn Friederichen des fünfften/ Nahmens/ Pfalzgraffe bey Rheyne/ vñ des H. Römischen Reichs Churfürsten/ vñnd Herzogen in Bayern/ 2c. Vnd Fraw Elizabet Eltiste Tochter/ von dem groß vnd friedtliebenden König Iacobo, König/ von groß Britannien, &c.

Das Churfürstliche Hauff Bayern 2c. War auß so viel Hoch vnd weitberühmbten Potentaten entsprossen. Als Kayser/ König/ vnd Herzogen/ vnd noch heutiges Tages im selbigen Standt vñnd weissen tapffer seyndt florirende. Auch in solcher werth vnd dignitet, Als des ersten Churfürst / des Heiligen Römischen Reichs Vnd jetzigen Pfalzgrauen bey Rhein: Welcher von grosser ansehnlicher authoritet vnd macht/ besitzende/ vnd vnter ihme habende ein groß/fruchtbarliches Landt/ gelegen In mitten des ganken Teutschlandt am Rheinstrom die Moene vñnd Neckar genandt. dessen Voreltern zu allen Zeitten sehr fürtreffliche vnd Hochansehnliche Heyrats- Verbündnisse gethan haben / als mit dem grössten Hause von Europa. Also/ daß man/ (senthero das Churfürstenthum in der selben familia gestandē hat) kan acht Fräwlin nominiren/ so von Kayf. vnd Königlichen Standt herkommen seyn. Die eine ist gewesen des Königs Henrici von Engellands Tochter/ mit Nahmen Blanche, ohne zuerzehlen so mit dem Herzogen von Hoch Bayern seindt veraligert gewesen/ vnd als noch diese letzte Frawe Elizabet eltiste Tochter von vorgemelten König von Groß Britannien seindt veraligert gewesen. Wie dann hernach soll

erklärt werden / als mit dem Durchleuchtigen vnnnd Hochgebornen Fürsten/ Herrn Friederichen de fünffte Churfürst des H. Römischen Reichs/ vñ Pfalzgraue bey Rhein zc. Vñ ferner zuuervolge der wolgewünſchter vnnnd glücklicher alliance vereinigunge ſoll hier ſummariter beyfügen/ die Genealogie von etlichen Jahren hero/ von beyde Durchleuchtige vnnnd Mo: Geſchlecht biß zu ferner Offenbarung vnd erkännuß von dem ienige volgen ſoll/ Auch zu befeſtigung vnd beſtättigung deß jenigen ſo ſchon fürgeſtellt iſt.

Rupert Churfürst.

Römisch. König oder Keyſer / deſſen Gemahl war Frau Elizabeth/ Tochter von Friederich Burggraue von Nürnberg.

Otto. Fürst Friederich / Rupert von Mollach.	Ludwig Churfürst/ zc. ſein erſte Gemahl war Blanche Tochter von König Heinrich von Engelland/ die ander Mechtel/ Fräwlein vñ Loys Fürst von Savoyen.	Johan Pfalzgraff von Newburg/ ſein Gemahl war ſchwester von Erick Röm. König vñ Dänemarc.	Steffan Pfalzgraff von Zweybrück/ ſein Gemahl war Gräfin vñ Veldenz.	Agneta Herzogin von Cleue.	Margareta Herzogin von Lothringen.
Otto.		Chriſtoffel König von Dänemarc.		Ein Fräwlein/ Erzhergogin von Oeſterreich.	

Ludwig Churfürst/ zc. ſein Gemahl war Frau Margareta von Savoyen.	Friederich Churfürst/ Vormünder von ſein Vetter Philippus. Eöln.	Robert Erzbischoff von Eöln.	Madelena Herzogin von Oeſterreich.	Friederich Pfalzgr. zc. Graf von Sponheim/ ſein Gemahl war Fräwlein von Herzog von Geldern.	Ludwig Pfalzgraf in Veldenz.
					Caspar Alexander/ zc.

Philips Churfürst/ Pfalzgraff bey Rhein/ Herzog zu Bayern / deſſen Gemal/ war Margareta/ Fräwlein von Ludwig genandt der Reichen Herzog von Bayern.

Johan Pfalzgraff bey Rhein/ zc. ſein Gemal war Gräfine von Nassau vñ Sarbrück.

Ruberdt Biſchoff von Nassau.

Ludwig

Ludwig Churfürst/sein Gemahl war Sibilla fräwlein von dem Herzogen Albertus von Bayern.

Rubert Pfalzgr.

Friederich Churfürst. hat für sein Gemahl Dorothea fräwlein von König Christian von Dennemarck.

Georg/Phil. Heinrich Bischof zu Vrecht.

Johan. Pfalzgraff Herzog in Simmeren/2c. sein Gemal war ein fräwlein von dem Marggrauen von Baden.

Friederich Pfalzgr. bey Rhein Graue zu Sponheim/sein Gemahl war Maria fräwlein von dem Marggrauen Casimir/von Brandenburg/Herzog zu Pommern vnd Churfürst.

Görg Reichard.

Otto Churfürst/ Heinrich/ Philipus sein Gemahl war Susanna fräwlein von dem Erzhertzog Albertus in Bayern.

Ludwig Pfalzgraff bey Rhein/Herzoge vñ Bayern/ Herzog Johan Casimir Pfalzgr. Churfürst 2c. sein Gemahl war Elizabeth/ fräwlein von dem Landtgraffen Philips von Hessen. graue / 2c. Groß Feldtobristen gang Europē durch berühmt.

Friederich Pfalzgr. bey Rhein/ des 4. Namens Churfürst. Herzog von Bayern / traute Fräwen Loys Iulian, verhäurath von dem weitberühmten Fürsten Herrn Wilhelm von Nassaw Prince von Oranigen, vñ von Fräwe Charlotte von Bourbon/ Fräwlein war von dem Herzog von Monpensier.

Friederich des V. des Namens Pfalzgraffen bey Rhein/ Churfürst des Heiligen Römischen Reichs/ vnd Herzog in Bayern. 2c.

Das herkommen von der Durchleuchtigē Fürstin Elizabete soll hie fürher erzehlet werden/ als wol besser bewust ist/ vnd auch hinfüro mehrmahlen weitläufiger in Truck außgangen ist.

Fräw Margareta de Lancaster: Gräffin von Richemunt vnd Darby hinderließ einen Sohn.

König Eduart der 4. seyn herkommen auß dem Geschlecht Yorck hinderließ eine Tochter.

Henrich der 7. des Namens/ König von Engelland.

Heyrathe

Fräw Margaretha/ Elteste Fräw von König Eduardt.

Durch welche Heyrathen ist nidergelegt vñ vereinigt die Zwenspalt vñ Feindschaft/ zwischen den zwey geschlechtern Lancaster vñ Yorck (bey der weissen vñ roten Rossen verzeichnet) welches lange zeit gewehret hat / zu groß Überlast beyder Vnderthanen/ vñ seindt dem vorgemelte Heyrath nachfolgende descendirt

Hendrich der 8. des Namens König von Engellandt/2c. Hat bey vnderchiedliche Fräwlein nach gelassen.

Fräwe Margareta trawte Jacobo dem 4. des Namens König von Schottlandt / vnd nacher Graff Armbalde duglas Graue von Angull.

Maria Eduwart der 6. König von Engell. Elisabetha Königin landt/2c. Jacobus König von groß Britanten Frankreich/Irlandt/2c. sein Gemahl ist fräw An. ein Tochter des Königs Friederich der Vnder von Denmarck / Norwegen hat bey vnderchiedliche fräwlin nach gelassen.

Jacobus der 5. König von Schottlandt sein Gemahl was Maria fräwlein von dem Herzog von Suse. Margaretha geborn / gezeilt von dem andern Heyrath / trawte Matthias Graue von Lenox.

Fräw Maria Königinne von Schottlandt / trawte Charle Stuart Trawte ein Fräw ihren Herrn Vettern Henrich von Darlen des vorge sein von Candisch. melten Grauen Lenox Sohn.

Arabelle einzige Tochter.

Henrich Prince de Walles/so vnlangest gestorben vnd von vielen beliebt gewesen.	Charles Prince von Walles/ nach Ableben seines H. bruder	Fräw Elisabeth Princessin von groß Britannien heyrath mit dem Churfürste Friederich Pfalzgraffen bey Rhein/Herzog in Bayern.	Margareta geboren im Jahr 1590.
---	--	--	---------------------------------

Auß der erstē Genealogie kan man gnugsam verstehen / daß die alliance mit de Hauß vñ Nassaw nicht ist die erste vñ einige mithülff fern von vnsern Prinzen vñ Churfürsten/sonder das seine Eltern vñ voreltern noch zu andern zeiten mehrmahlen damit verheyrath seynd gewesen/auß welche Hauß viel frohne vnd hochverständige Prinsē/ nach Absterbē des hochberühmbten Obristen Kaisers Adolphi entsprossē vñ herkommen/als nemlich bey vnsern Zeite der verständige vñ Gottsförchtige Prinz von Brandē / auffrechter Vatter der Niderlandē/ein Vorsteher derselbe Prouinsē/Landsrechten vñ Freyheiten/ Großvatter des gedachten Prinzen vnd Churf. Vatter des Prinzen Mauritz Graffe von Nassaw / von welchen bey vnsern Zeiten viel berühmbte Kriegsleuth Obristen vñ Gubernatores herkommen seyn/

seyn/so mehrertheils ihr Leib vñ Leben/ Gut vnd Blut vor die Frey-
heit des Vatterlands gesetzt/ auch kan man hierinnen sehen/die nä-
chste Verbündnuß/der erste familia / mit Bourbon in Franckreich/
vnd darauß zu consideriren vnd abzunehmen/das mit selbiger allia-
gance bey nahe die Fürnembste Edelleuth der ganzen Christenheit
vereiniget / vnangesehen aber dz diß nur allein ein kurz Vnderrichte
ist/d Jüngst beyde abkumbst von so ein fürtrefflich vñ ansehnliche
Hause/jederzeit vereinigt gewesen/ vnd nun wider ernewret/mit der
glücklichen vnd wolgewünschten Vereinigung mit groß Britannien/
vnd des Churf. Geschlecht Pfalzgraff bey dem Rhein vnd Bayern/
versehe mich/der günstige Leser werde sich mit diesem kleinen Dis-
curs begnügen lassen / weilen hierauß gnugsam irer beider Standt/
Wesen vnd Würdigkeit zusehen ist/ vnd so jemandt weiter Vnder-
richtung dauon begeren würde / der lese hievon die Chronica vñnd
Histori von Bayern vnd Pfalz/ deren Principal vñ authores seynd
Auentin vnd Marquart Freyherrn / welche bey vnsern Zeiten mit
grosser Müß vñnd Arbeit die Verborgenheit von seinem Vatter-
landt/vnd der oselben Fürsten sehr fleissig zusammen gebracht haben/
Nemblich von Engellandt / Schottlandt vnd Groß Britannien.
Vmb aber zu meinem vorigen Intent zukommen/soll ich hier kürz-
lich beyfügen/das jenige/so passiert vnd vmbgangen ist biß zu Ende
vnd Auffbrechung des gehalten Hochzeitlichen Ehrenfests zu Lon-
den/ zwischen dem Durchleuchtigste Hochgebornen Prinzen / nach
deme gedachter Fürst Friderich der Fünfft/ Pfalzgraffe bey dem
Rhein/Churfürst des Heyligen Römischen Reichs/vnd Herzog in
Bayern/ ist auß Hollandt naher Engellandt gereist/daselbstes ge-
lücklichen vnd wol angelangt / so ist die Hochzeit wichtiger
Ursach halber zu selbiger Zeit auffgeschoben/biß auff den 11. Tag
Februarij A. 1613. Jars/ zu welcher Zeit Jh. Rö. May. von Groß
Britannien/die Königin/der Prinz von Walles der Churf. Hoch-
zeiter/vnd die Königliche Princessin Hochzeiterin Frau Elizabeth/
mit noch einer grossen Anzahl von andern Prinzen vñ Herrnstandts/
als auch vnzahlbar Männingte von Edelleuthen vnd andern Völ-
ckern:

ckern gekommen seynd an dem Abent auff das Königliche Schloß
Wittehalle/ vnd Temple/ vnd als die auff dem Reuier vnd auffm
Landt solches vernommen / haben alsbalden tausent allerhanden
künstliche vnnnd zierliche Feuerwercke angezündet / welches ein Lust
vmb zusehen gewesen/ vnnnd nacher alle grobe Geschütz loßbrunnen/
welches als ein erschrecklichs Blazen vnd Donner von sich geben/
vnnnd als solches geendet/ hat sich auß dem Wasser hoch in die Lust
gegeben ein grosses Getahl glänckerden Feuerstralen/ die wunderbar
lich sich Sternenweiß mit grosser Mennigte vertheilet/ vnnnd gleich
ein Scharmukel durch einander gangen / daß die Lust dermassen
voller Feurigkeit gewesen/ vnd anderst nit vermeindet/ alles was dar
umb rundt solte verbrunnen seyn/ vnd alsbaldt darnach ist erschienen
ein erschrecklicher Trachen von Feur streitende mit einem Ritter
S. Ioris/ welcher Streit gewehret mit grosser furie vngefehr ein vier
theil Vhr/ vnd als der Trach überwunden war/ ist er mit einem wun
derbarlichen Geräusch vnd Donnerschall zerborsten / vnnnd also ver
schwunden / nach diesen ein platz von Stillstandt ist gehört worden
ein grosser Geschall Carthaunen / welche die Lust mit Rauch vnd
Feur bedeckt/ kommende auß einem Berg von Erden gemacht auff
dem Wasser / ein grosser flammender Commet gefolget mit vn
zahlbarer Mennigte Raquetten / so sehr hoch in die Lust schlagen/
auß diesen kan man leichtlich vermercken vnd abnehmen die subtile
vnd spissfindige Inuention der Feuerwerck / vnd daß die Kunst mit
der Natur vbereinkompt / doch ein unbegreiflich Verwunderung
vor die jenigen/ so nit verstehen/ was/ wie weit das Menschliche Ge
schlecht vnd Vernunft sich erstrecken thut. Ferner/ so seynde die gro
be Geschütz widerum loßgebrunnen/ als solches geschehen/ ist auß dem
vorigen Berg gefolget ein Feueriger Hirsch / welcher geschwindt v
ber das Wasser gelauffen/ dem seynde alsbaldt etliche Windhunden
von selbiger Materia nachgeent vmbzufahē/ Interim ist der Rauch
von den groben Geschützen vnd Feuerwercken verschwunden / vnd
die Lust geklärt/ so hat man gesehn auff der volle See vnderseids
lich Schiff vnd Galleen sehr statlich zugerichtet/ mit ihren fligen
den Fähn

den Fahnlein/in Form oder an statt der Kriegeschiff / welche repres-
sentierten eine Christliche schiffs armada, gegen die Türckische ar-
mada, welche mit vnderscheiden Segeln waren/wie wol zu lest vmb-
trahet auff die Türckische Grängen an ein wolgelegenes Ort zwen
starcke feste Castell/so mit ammunition vñ Volck wol versehen/vn-
angesehen dessen/haben die Christen solche mit Gewalt vñnd Stur-
men angriffen/vñnd also balde erobert/vñnd ja daß auch die jenigen/so
darinn waren/sich kaum haben saluiren vñnd erretten können/vñnd
also auff dem grund abgebrochen vñnd nidergerissen worden/solches
denn mit sonderem Volgesfallen deren anwesenden Prinzen vñnd
Herrn ist geendiget. Nun hat Ihr Kön. May. wol gewollt/daß die
Meister vñnd practici des andern Tags hetten gerüst/vñnd mit
besser Gelegenheit vñnd Zeit zubereitet/das jenige / so sie des Samst-
tag nicht ins Werck richten wolten / als wann Ihr Kön. May. mit
der Königin vñnd Prinzen / die Magnificentz / vom vorigen Tri-
umph mit der Gegenwertigkeit sich hette lassen finden/bey dem vor-
gemelten Castel Wittehalle/hernach aber ein Zeichen von des Kö-
nigs Gegenwertigkeit vñnd Willen gegeben würde / hat man alsbald
vernommen ein grosses Kriegeschiff von Venedig mit einem Ca-
rauall/vñnd siebenzehen Türckische Galleen/welche die zwen Schiff
anfielen/vñnd nach langem hefftigem Streit / gemelte zwen Schiff
obertunden / vñnd führten oder brachten die Beuth auff ein Castel
Alger / so in Barbarien ligt / sehr gleich gemacht war / wenig nach
dieser Victori haben die Türckische Galleen mit guter Fürsichtig-
keit auffgesperrt ein Spanische Galeasse/vñnd dieselbige auch genom-
men/vñnd darzwischen waren die grobe Geschütz / so darbey los ge-
breit/hernach vernahme man ein Englische Armada von fünfzehen
Schiff/so obgedachte Türckische Galleen mit grosser Conuoy an-
fielen/vñnd dapffer mit einander stritten/als ob die Schlacht in Ernst
gemeinet were/vñnd der Enffer so hefftig durch Annahmung der D-
bristen an die Soldaten vñnd Schiffgesellen/nach Kriegs Gebrauch
sich noch hefftiger erzeugte/vñngesehen dessen / haben sich die Tür-
ckische Galleen vñder das Geschütz des Castels vermeinet zu saluire-
ren/doch

re/ doch endlich aber habe sie sich in der Christen Hände ergeben muß
sen/ vnd wurd gleichwol das Castel vberfallen vnd erobert/ vnnnd die
Beuth Ihr Kön. May. vnnnd dem Prinzen anpräsentiert/ wo mit
der Sambstags Triumph als das Geschütz ob S. Ioris Feldt/ mit
loßbrennen geendigt ist/ den Sontag folgendes Tags/ wirdt weiter
alle Præparation zu der Hochzeit bereitet. Auff dem Hoff zu Wica
te halle hat man allerhandt Nationen von Völkern gesehen/ vnnnd
ist Ihr. Churf. Gn. in weiß Atlas Habit bekleidet/ so sehr köstlich mit
Perlen vnd Goldt besetzt gewesen/ vnd seynd in gleichem gefolgt viel
Graffen/ Baronen vnd Edelleuth/ als Englische/ Schöttische vnd
Teutsche/ auch alle in sehr zierlichen vnd köstlichen Kleidungen/ vnd
also zur vorgemelten Capellen eingangen/ daselbst die Princessin
Elisabeth sein Brauth/ in ihrer Jungfräwlichen Kleydung von
weiß Atlas sehr köstlich verbremet/ ist bey dem Prinzen Carl ihrem
Bruder/ vnd dem Graffen von Northampton begleitet/ tragende
auff ihrem Haupt ein Imperialische Kron/ von feinem Golt/ mit
vielen köstlichen Edelgesteinen vnnnd Perlen besetzt/ auff ihrem golt
gelben Haar/ so auff den Schultern hieng/ war mit Diamanten
vnd Perlen gezieret/ daß es einen vnaußsprechlichen Glanz den zuse
henden in die Augen gab/ ja daß sie sich dessen nit gnugsam konte
ersättigen mit sehen/ der Abhang von ihrem Tabart/ ward von 14.
oder 15. Fürstlichen Frawen/ täglich mit weißem Atlas bekleydet
vnd sehr köstlichen gezieret/ getragen/ hernach folgten viel Gräffin
vnd Landtsherm Standt Fräwlein/ der gedachten Princessin zu die
nen vnd auffzuwarten/ vnder welchen die Fürstin sich vnderscheiden/
gleich dem Mondt vber den Sternen. Weiter so folgten viel junge
Edelleuth/ mehrertheils Baronen Söhne/ nach denselbigen folgten
vier Herolden in köstlichen Kleydungen mit grosser Zahl Fürsten/
Graffen vñ Herrn/ so wol Englische als Schöttische/ so in grossem
Pracht vnd Magnificenz sich erzeigten/ vnnnd nach diesem der Kö
nigliche Herold/ auff seinen Achseln tragende einen Sechter von
Golt/ vnd nach ihm folgten die Edelleuth/ Herrn vnd geheyme Rätch
Ihrer Kön. May. nach welchen kamen vier Bischöffe des Landes
in ihren

in ihren Geistlichen Habitē/ vnd hinter ihnen vier Serganten von
 der Kron Ihrer May. in grossen Pracht / auff ihren Schuldern
 tragende vier gemahlte Scepter/ denen folgte der Graffe von Aron-
 del/ so Ihrer May. das Königliche Schwert truge / in schwarzen
 köstlichen Kleydungen / der hatte auff seinem Hut einen Diamant
 auß der massen schön vnd von grossen Werth/ darnach kam die Kö-
 nigin in weissem Atlas gekleydet/ sehr köstlich gebortet mit Golt vnd
 Edelgestein/ vnd nach ihr folgten viel Frawen Herrn Standts / als
 Gräffin vnd Baronessen / 2c. in wunderlichen vnd köstlichen Kley-
 dungen geparet/ zur Verehrung des Hochzeitlichen Ehrenfests / als
 so daß da schein versamlet zu seyn ein Schatz eines ganzen König-
 reichs/ darnach ward sehr herlich vnd statlich/ in Präsens vnnnd Ge-
 genwart Ihrer. May. die Königin/ den Prinzen von Walles vnnnd
 den andern Herrn / der Heyrath des Fürstlichen Breutigams vnnnd
 Königlichen Braut mit grossen Ceremonien celebriert vnnnd geendis-
 get/ giengen also mit grossen Frewden nach dem geordneten Breuts-
 loffts hauß/ vnnnd ward die Fürstliche Braut begleitet zwischen dem
 Herzogen von Lenox vnd Graffen von Nortingham / es hatte
 auch der Churfürstliche Breutigam sechs Teutschen in roth Kar-
 mesin Sammet gekleydet / vnnnd gezieret mit viel güldenen Passe-
 menten vor ihm gehen/ vndt hatt ein jeder ein silberne Trommet in
 der Handt/ welche machten ein sehr herliche Melodey vnd Music/
 vnd giengen nach gewöhnlicher Glückwünschung in das vorgemel-
 te Breutloffts hauß / den Heyrath zu vollziehen / darneben die Zeit
 zubrachten mit tanzen / Masquarden vnnnd dergleichen Exercitien/
 wie man dann gewöhnlich auff solchen Hochzeiten thut gebrauchen.
 Des nachfolgenden Tags als Montags der Fastnacht / wardt die
 Hochzeit noch continuirt mit spielen vñ andern Kurzweiligen Zeit-
 vertreibungen / wie vorgemelt / auch mit thurnieren Ringelrennen/
 vnd dergleichen/ 2c. Fürstlichen Vbungen vnd Exercitien/ gegen dem
 Abende haben die Edelleuth von den Collegien der Rechte gelehrten
 ein Momerye zu bereitet so würdig allhie wol zu erklären / nemlich
 daß zwischen 8. vnnnd 9. Vhren des Abends seyn kommen/ vors erste

sechzig junge Edelleuth / gemündert auff geharnischten Pferden / sehr köstlichen gebordet / mit Gold vnnnd Silber umbhangen / beleh-
tet mit vielen Tortschen / so von den Lackeyen getragen wurden / nach
denselbigen folgten sechs vnnnd dreyssig in Mosqueten auff die alte
Rhomanische Weiß / vertheilet in drey Partheyen / in jeder Par-
they 12. Personen / auch sehr stattlich außgebust vñ gemündert / auff
köstlichen behangenden Pferden / ein jeder von denselben hatte einen
Möhrischen Lackeyen zu Pferd / welche die Flambeaux oder Torts-
schen trugen vor ihren Herrn. Darnach folgten drey Teutsche / mit
vnderscheidenen frembden Fatsonen ihrer Masquarden / sehr lustig
anzuschawen gewesen / vñ vmb deren Kutschwagen / lieffen ein gros-
se Menningte Knecht mit Tortschen vnnnd Flambeaux / auch etliche
bliessen sehr lustig auff den Trommeten / also / daß nicht desto weniger
als solches geschah / die Ohren der beywefenden verstopffet wurden /
vnd die frembden / welche nicht allein in den Mawren vor London / o-
der auff dem Königlichen Hoff geblieben / sondern auch das ganze
Land dardurch verstreuet ist worden.

Zur selben Zeit / wurde alle die Glocken in der Statt geleutet / wie
auch allerhanden künstliche als natürliche Feuerwercke geworffen /
vnd also die Nacht damit zubracht / daher dann alle gute patriot-
ten so eine als andere Nationen / wie auch ihre Freunden vnnnd
Bundgenossen solches für ein glückliches Zeichen erkannt haben /
daß noch auß dieser gewünschter alliance Fürsten werden herkom-
men / so mit irer Frömmigkeit Weiß vnd Gottsfürchtigkeit in Eu-
ropa werden regieren / daß es ihren Nachkömblingen ein ewiges Lob
seyn wirdt / daß wir den Allmächtigen Gott bitten / daß er jnen wolle
verleyhen ein langwiriges vnd glückseliges Leben / vñ daß solches ge-
reichen möge zu Trost vnd Wolsahrt ihrer Freunden vnd Vnder-
thanen. Als nun etliche Tag füruber vnd passirt waren mit viel Kö-
niglichen Zeitvertreibungen / ist interim mit allem Ernst vnd Fleiß
zugerüst worden / so nöhtig seyn möchte vmb den jungen verheura-
ten Fürsten vnd sein Gemahl / ihren Standt vnd Hochheit noch vber
See nach Hollandt / vnnnd weiter in die Pfalz zu conuoyren / da
dann

dann schon zugerüstet war/eine zu dem End Königlische Schiffs Ar-
da sehr triumphenelichen / seynde also Ihre F. G. nach dem sie den
Segen von dem König vnnnd Königin empfangen / umbrennt Mas-
yo mit ihrer Suite zu Schiff gangen/nit ohne grosse Betrübnuß des
Pringen von Wales/ vnd andere fürnehme Herrn des Königreichs.
Die Bezahl der Schiff warn viel vnnnd mit Geschütz wol versehen.
Insonderheit das Schiff darauff Ihr F. G. war ein aufnehmendes/
grosses vnnnd schönes wolgemontertes Schiff/ also daß vieler
fahrne Leuth erklärten/ keines dergleichen gesehen haben. Die Kam-
meren waren köstlichen umbhangen mit schönen Tappichen / die
Gallereien sehr schön verguldt vnnnd mit künstlichen Arbeiten ge-
zieret / der Nahm desselbigen Schiffs war S. George so ganz vber-
gült war/ rund vmb mit fliegenden Fänhlein/ also daß es in den Aus-
gen der Zusehender einem Pallais mehr scheinete gleich zuseyn als ei-
nem Schiff/nach absegeln seynde in kurzer Zeit bey Seelandt gese-
hen worden. Darumb denn Ihr Princ. Exc. Graff Maurik von
Nassaw mit etlichen von den gecommittierten der Generaln Herrn
Staden zu Bliessingen Ihr F. G. erwarten theten/vñ seynde also bald
zu Schiff gangen/ denselben entgegen zu fahren/wurden aber durch
Stille des Windis gezwungen liegen zubleiben/ doch aber hat Ihre
P. Exc. mit den gecommittierten Herrn / Ihre F. G. zu See vifizi-
tiert vnnnd mit grosser Frewde congratuliert. Des andern Tags
seynde sie mit einander zu Bliessingen in Seelandt / welches einen bes-
rühmten Seeplatz vnd Hafen hat/ daselbsten angelangt/ als sie sich
nun zu Landt begeben hatten/wurden sie mit stattlichen Ehrnschüs-
sen zu Landt vnd Wasser gesaluiert/vnnnd alda von den Herrn Stas-
den sehr herzlich empfangen/beweisten an allen Orten mit Ehrenzei-
chen ihr glückliche Ankunfft. Als nun die Englische Schiffs arma-
da widerumb absegelt war/seynde die Fürsten mit ihrer Suite nicht
allein von Walcheren / sondern auch von allen Seeländischen ey-
lends nach der Hauptstat Mittelburg in Seelandt begleitet wor-
den/daselbsten von dem Magistrat nach ihrer Qualitet vnnnd Beles-
genheit empfangen vnd tractiert worden/wie auch von allen Vnfo-

sten frey gehalten/welches auch in allen andern Prouinken vñ Stät-
ten/da Ihr F. G. gepasseirt/geschehen ist/ neben den statilichen Pres-
senden vnd Gaben/so von den General Herrn Staden/der vnierten
Niderländischen Prouinken/also auch von den particulirte Stät-
ten vnd Staden beschehen ist/seynd vondannen abgefahren/ vñnd zu
Dordrecht/ als die älteste Statt in Hollandt angelanget/ von dan-
nen nach Rotterdam/ vber die Delfft in den Haagen arruiert/wel-
ches das Principaliste Ort im Landt ist/da die Herrn General Stas-
den ihre Wanpelten vnd Versamblungen halten/ es ist ein lustiger
vnd wolgelegener Platz/ hat an der einen Seiten die grossen See/
vnd die Dymnen oder Sandberge/(so voller Rannelen lauffen/) zu
Beschützung der Landen gegen die Gewalt vnd Macht der grossen
Seewellen. In der andern Seiten/hat es schöne lustige Puschten vñ
Weiden. Als nun Ihr Churf. Gn. seine Ambassaden/(so Ihr. Kön.
May. jme anbefohlen/) verrichtet/auch nach vielen köstlichen Pan-
cketen/so bey Herrn Staden/als Ihr. Princ. Exc. vñnd Ihr F. Gn.
den 8. Maij auff der Post nach der Pfalz verreiset/ allda alle Ver-
sehung vñnd Bereitschafft zurüsten lassen/ die Königliche Braut
zu empfangen/vnd ist Ihr. Churf. Gn. denselben Tag durch Leyden
vnd Woerden passiert/ vñnd des Abends zu Brecht ankommen/
allda Ihre Hochheit Herrlich ist empfangen worden/ doch nicht wie
sie wol verhofft vnd gewünscht hatten zuchun/ Vrsach der vnverse-
henen Ankunfft/vnd eylenden Wegreisen/etliche Tag nach Ihr Ch.
Gn. verreisen/ ist der Princessin Compagnen von Graff Mauritz
von Nassaw/vnd des Herrn Bruder Graff Heinrich Friderich von
Nassaw neben andern Herrn vnd Frawen/als nemblich der Princess-
sin von Oranien/ die Gräffin von Hohenlo/ die Gräffin von
Nassaw/des Herzogen von Braunschweigs Fräwlin vñnd andere
mehr/seynd den eylfften Maij gehn Leyden kommen arruiert/ vñnd
von der Burgerschafft mit fliegenden Fähnlein eingeleytet/ auch
vondem Magistrat vnd der Academi salutiert/ der Rector Doctor
Polander hat eine Oration erstlich in Lateinisch/ vñnd darnach in
Frankösisch gethan/damit ermahnen thete/vnd bißweiln zubesichti-
gen was

gen was in der Vniuersitet würdig zu sehen ist/ welches geschehen ist
als sie die alte Burg visitiert haben. Des andern Tags/ ist gemelte
Princessin von Leyden nach Harlem verreist / allda auch wol em-
pfangen worden/ vnd also forth zu Schiff nach Ambsterdam gefah-
ren / welche ist die fürnehmste Statt in diesen Landen / wegen des
grossen Reichthums vnnnd Rauffmanschafft / so daselbsten von al-
len Nationen getrieben wirdt/ nicht allein in Europa / sondern auch
in Asia vnd Africa/ ja in Ost vnnnd West Indien/ so dißmals sie für
die fürnehmste Handelstatt in der Welt berühmen mag / vnnnd allda
ankommen/ hat die ganze Bürgerschaft in vollen Rüstungen vnnnd
fliegenden Fahnen (derē auff die achgehen gewesen seynd)/ auff dem
Damm oder Marckt/ vnd in der Statt gestanden haben/ vnd ist von
dem Magistrat sehr statlich empfangen / vnnnd durch zwey vnder-
schiedliche arcus triumphales Pforten durchgefahren / auff wel-
chen gezeigt wurden von lebendigen Personen/ vnderchiedliche Ge-
schichte/ Insonderheit / der glückliche Heyrath vñ gewünschter Zu-
standt ihrer beyder Hochheiten. Des andern Tags wurden für des
Prinzen Hoff etliche Turnier zu Wasser gehalten/ zur Recreation
gedachter Princessin/ vnnnd nach Vollendung dessen/ ist die Princes-
sin mit ihrer Exc. Graff Mauritz vnd andern Herrn vnd Frauen/
den 15. May von Ambsterdamb verreist/ vnnnd wurden bey Vtrechte
von ihnen etlichen Company Reutern sehr statlich gemondert vnd
entgegen gezogen / welche sie in die Statt begleitet haben/ allda sich
alle Soldaten in gute Ordnung gestellt/ vnd ihrer auff dem Marckt
erwarten theten/ vnnnd allda mit grossen Ehrnschüssen gesalutiert.
Als nun die Herrn Staden der particulierten Prinzen von Vtrechte
hatten irer Hochheit congratuliert/ vñ ihr Losament das in Teutsche
Haus eingeführt/ hat man alle grobe Geschütz/ so auff den Statt-
mauren gestanden/ losgebrennt / vnd alle die Glocken in der ganzen
Statt geleutet. Auff den Abendt war allda ein herliche Mahlzeit in
guter Ordnung bereitet/ die vier Marschalck/ als des Landts Haupt
officierer/ dieneteten zur Taffel/ vnnnd war alles in Magnificenz ange-
richtet / den andern Tag ist die Princessin auff dem Thurnthurn
gewes.

gewesen/vnd nach allem denckwürdigsten gesehen / ist den 17. Dito/
nach dem die Marschalck verehret waren/ verzeiset/ihre fuyte so or-
dinarij als extraordinarij war/wie folget.

Liste train & fuyte,

Nach dem dann die Princessin von ihr Prin. Exc. Graff Mauris/
vnd von etlichen Reutern conuonigiert ward/ haben sie den Tag
zu ruhen ein Statt in die Prouinz von Brecht vber Nacht / vnd
des andern Tags ihren Weg nach Arnheim/ein Hauptstat von Gels-
derlandt/allda war die Hoffhaltung ordentlich gehalten/vnd kamen
von dannen nach Emmerich im Landt zu Cleue gelegen / verzeiset/
allda war die Princessin/ihre Liberalitet an die arme Peligieuse be-
weist/ist allda auch sampt irer Exc. von den Jesuiten wol empfangē/
hernacher seynd sie nach Bessel kōmen/allda auch von dem Marck-
graffen von Brandenburg wol empfangen / welcher ihre Hochheit
beneben andern Herrn fermer nach Mülheim begleitet hat/ allda er
seinen Abschiedt genommen/ ist die Princessin sampt ihrer Exc. wei-
ter nach Cölln verzeiset / da dann die Obrigkeit sie mit allen Ehre-
bietungen empfangen haben/von dannen nach Rodenburg verrückt/
allda ihr Prin. Ex. Graff Mauris von der Churfürstin seinen Br-
laub genommen hat / vnnnd also von einander gescheiden/vnd hat die
Princessin ihren Weg täglich nach der Pfalz genommen.

Wie nun dieselbe allda empfangen / kan man leichtlich erachten.
Insonderheit von dem Churf. Pfaltzg. ihrem Herrn / auch von der-
selben Frau Mutter / sampt allen seinen Vasallen vnnnd Vnderfas-
sen. Schließlich ist vnser Gebet vnd Wünschung/das dieser Hey-
rath vnd Wolsfart lang möge wehren/auff das dieselbige zu diesem
gewünschten Heyrath mög dienen zu Vnderhaltung der
rechten Christenheit vnd Gegenwehr aller

Tyrannen/Amen.

Kurzer